

Kurze erläuternde Notizen
zu den
Antiquitates Judaicae Pragenses.

□□□□□□

Eigentum und Verlag der Prager Israelitischen Beerdigungs-
Brüderschaft.



-
1. **Das Rathaus der israel. Kultusgemeinde**, nach mehreren Bränden wieder erbaut im Jahre 1764 (תקכ"ה) zu einer Zeit, wo die jüdische Gemeinde noch eine politische war. Sehenswert ist die Uhr gegenüber der Altneusynagoge mit hebräischen Lettern, deren Zeiger nach links gehen. Anlaßlich der Assanierung wurde ein Neubau des Hauses mit einem gleichzeitigen Zubau vorgenommen, doch wurde die Fassade, sowie der Turm und die Uhr in der früheren Gestaltung beibehalten. Die Situation der Nachbarschaft ist allerdings eine andere geworden.
 2. **Die Altneusynagoge „innere Ansicht“**. Die Fahne wurde der Prager Judengemeinde von Kaiser Karl IV. im Jahre 1357 verliehen, und trägt den „Schwedenhut“ als eine von Ferdinand III. den Prager Juden im Jahre 1648 gewährte Auszeichnung für ihre im Schwedenkriege erwiesene Tapferkeit.

3. **Die Altneusynagoge „äußere Ansicht“.** Der byzantinische Unterbau stammt aus dem Jahre 592 (ושמ"ו), während der gothische Oberbau dem Jahre 1316 angehört.
4. **Rabbi Aron Simon Spiro, Sohn Wolf's,** starb im J. 1679 (ת"ם). Landesrabbiner von Böhmen, ein großer Gelehrter. Seine zahlreichen Schriften wurden während einer Plünderung vernichtet.
5. **Rabbi Jehuda, Sohn Bezalels (Rabbi Löw)** starb im J. 1609 (שם"מ) Prager Oberrabbiner, Reorganisator der Beerdigungs-Bruderschaft (ח"ה נ"ה) Verfasser von 15 in Druck erschienenen Werken und mehreren Handschriften. Im Volke war er als Wundertäter unter dem Namen „der hohe Rabbi Löw“ bekannt. Er war beim Kaiser Rudolf sehr beliebt und ist auch als Astronom berühmt geworden. Sein Grabstein wurde im J. 1815 restauriert.
6. **Rabbi Efraim Lenczic, Sohn Arons** starb im J. 1619 (שע"ט) Oberrabbiner in Prag. Großer Gelehrter. Verfasser vieler

in Druck erschienenen Schriften, darunter **בלי יקר עוללות** **אפריב**. Hart an dessen Grabstein der seines Sohnes, des neben ihm ruhenden, 1624 verstorbenen Rabbi Hirsch Darschan.

7. **David Gans, Sohn Salomos**, starb im J. 1613 (**שע"ג**). War Chronist, Mathematiker und Geograph. Korrespondierte mit Johann Müller, Keppler und Tycho de Brahe. Eines seiner Werke (**צמח דוד**) behandelt Geschichte bis zum Jahre 1592.
8. **Denkmal** für die Gräber der hieher übertragenen, auf dem abgetrennten Stück des Friedhofes beerdigt gewesenen Gebeine. Im Sommer des Jahres 5663 (1903) mußte nämlich das durchgeführt werden, was die Prager Stadtgemeinde bezüglich dieses Friedhofes beschlossen hatte. An der Vorderseite, an jener breiten Seite, die den Friedhof heute gegen die Salnitergasse abschließt, war früher die Grenze viel weiter draußen gelegen, so daß die ganze Breite der heute an den Friedhof angrenzenden Salnitergasse und noch ein Streifen jenes, dem

Friedhöfe gegenüberliegenden Baugrundes, auf dem das neue tschechische akademische Gymnasium erbaut wurde, jenem Erdreiche entnommen sind, welches die Stadtgemeinde im Expropriationswege vom Friedhof abtrennte. Lange Jahre hat die Besitzerin des Friedhofes, die Beerdigungs-Brüderschaft gegen die Ausführung dieses unglückseligen Beschlusses angekämpft; eine stattliche Reihe illustrier Persönlichkeiten und in höchstem Ansehen stehender Künstlervereine und Korporationen, ja sogar der hohe Landtag des Königreiches Böhmen, unterstützten die Brüderschaft in ihrem schweren Kampfe, in dem sie schließlich unterlag. So blieb denn der Brüderschaft nichts anderes übrig, als das über 1900 m große Leichenfeld zu räumen, vorerst die 2000 Grabsteine, die auf demselben standen, auszuheben, dann den Erdboden bis auf eine kolossale Tiefe aufzuwühlen, die Gebeine der daselbst vor hunderten von Jahren beerdigten, Tausenden von Leichen, die geliebten Überreste längst verklarter, eimer frommen,

jüdisch hochgelehrten Generation angehörenden Personen in möglichst schonender Weise herauszuholen, und selbe neuerdings in jenen auf dem Nefeleberg hergerichteten Gräbern zu beerdigen. An sieben verschiedenen Sommertagen des Jahres 1903 fanden solche in würdigster Weise und unter zahlreicher Beteiligung des Publikums vorgenommene Beerdigungen statt, zu deren Erinnerung auch sieben kleine, das betreffende Datum tragende Grabsteine an den Begräbnisstellen errichtet wurden. Von den auf dem geräumten Grunde ausgehobenen Grabsteinen wurde dann der größere Teil auf dem Nefeleberge, der andere, kleinere Teil auf verschiedenen anderen, weniger von Steinen okkupiert gewesenen Stellen, namentlich auf dem, nächst der Klaussynagoge gelegenen, etwas höher situierten Grunde untergebracht. Zum dauernden Andenken an die hier geschilderten, hochwichtigen historischen Vorgänge hat die Beerdigungs-Brüderschaft **ח"ה ק"ה** i. Jahre 5666 (1906) das vom Architekten Wiehl projektierte, und vom

Steinmetzer Ed. Radnitz ausgeführte Monument errichten lassen, auf welchem in hebraischer Sprache das Wichtigste erzählt wird.

9. **David Koreff, Sohn Moses**, starb im J. 1656 (תרי"ו). War ein Fleischer, sehr wohlthätig, unterstützte viele Arme und Waisen. Verteilte zu jedem Festtage soviel Fleisch an die Armen, als er und seine Familienmitglieder wogen. Spendete viel für die Altneusynagoge.
10. **Gruppe von Grabstein-Fragmenten**, welche bei verschiedenen Fundamentgrabungen für Neubauten in der Vladislavgasse, die bis auf unsere Zeit den Namen Judengarten geführt hatte, gefunden, und als stumme, aber wahrhaft unparteiische Zeugen für die bekannte ehemalige Existenz eines devastierten, jüdischen Friedhofes auf der Neustadt Prags hier aufgestellt wurden. Das auf einzelnen Fragmenten gut erkennbare Jahresdatum ק"א und ק"כ, entsprechend 1351 und 1360 weist auf ein respektables Alter.

11. **Josua, Sohn Jehudas**, Vorbeter, starb im J. 941. (תש"ב). Dies ist der älteste auf diesem Friedhof vorgefundene Grabstein.
12. **Israel Horwitz, Sohn Isaias**, starb im J. 1568 (שכ"ט). Bestieg mit seinem Schwiegersohne Moses S. Joëls als Glaubensmartyrer am Freitag Abend, den 17. Dezember 1568 den Scheiterhaufen. Sie starben mit dem Gebete „Schëma Jisroel“ auf den Lippen.
13. **Gruppe an der Seite der Pinkassynagoge.** Die hier gruppierten Denkmäler fallen nicht durch ihre Größe oder architektonische Ausstattung auf, trotzdem sind sie in ihrer Einfachheit zu- meist von hoher Bedeutung. In der vordersten Reihe steht der auf Nr. 16 separat aufgenommene Doppelstein der beiden Buchdrucker Kohn, weiterhin der mit einer Medaillon-Skulptur gekrönte Stein einer Frau Muschet Schames (gest. 1634) und ihrer gleichnamigen Tochter, knapp vor uns das in Nr. 7 separat vorgeführte, allerbescheidenste Steinchen des berühmten David Gans u. m. a.

14. **Mordechai Meisel, Sohn Samuels**, starb im J. 1601 (נ"דו). Lebte in Prag während der Judenaustreibungen in den Jahren 1542 und 1561. Auf seine Kosten ließ er die Hochsynagoge erbauen und versah sie mit kostbaren Paramenten. Er errichtete ein Frauenbad, ein Armenhaus und das Spital. Ebenso ließ er die Judenstadt auf eigene Kosten pflastern. Er kleidete öfters alle Armen der Gemeinde, schenkte jedes Jahr zwei armen Mädchen die Aussteuer und gab viele unverzinsliche Darlehen an unbemittelte Geschäftsleute. Den Gemeinden Krakau und Posen, welch letztere im J. 1590 ihr Hab und Gut durch eine Feuersbrunst verloren hatte, leistete er Aus-
hilfe mit 20.000 Talern. Im selben Jahr ließ er die seinen Namen führende Meiselsynagoge erbauen, kaufte einen Garten zur Vergrößerung des Gottesackers, spendete auch zum Aus-
baue der 1582 eingeweihten Salvatorkirche 100 Reichstaler. Er führte den Titel Regierungsrat und war Gemeindevorsteher. Er starb kinderlos. An seinem Leichenbegangnisse nahmen

die höchsten Hofbeamten teil, und selbst der Kaiser sandte seinen Stellvertreter zu demselben.

15. **Rabbi Josef del Medigo aus Kandia**, starb im J. 1655. (תט"ו). Arzt, Mathematiker, Philosoph und Tourist. Schüler des berühmten Galilei, Leibarzt des Fürsten Radziwill. Unternahm Reisen von einem Weltende zum anderen. Schrieb 30 Werke über Mathematik und Naturwissenschaft.
16. **Mordechai Kohn**, Buchdrucker, starb im J. 1591 (שנ"ב). Mußte nach Rom reisen, um vom Papste Pius IV. die Lösung des Schwures, mittelst dessen sich Kaiser Ferdinand I. zur Judenaustreibung verpflichtet hatte, zu erwirken. Die Grabinschrift gilt auch dem an derselben Stelle beerdigten Sohne Bezalel, der ebenfalls Buchdrucker und ein durch Frömmigkeit, sowie durch edlen Charakter ausgezeichneter Mensch war.
17. **Hendel Bas-Schewa, Edle von Treuenberg, Tochter Eberl Geronims, Gattin des Jakob Bas-Schewa**, Gemeindevorstehers, starb im J. 1628 (שפ"ח). Sie war fromm und mildtätig,

ließ täglich Arme und Waisen verköstigen, verteilte jährlich Kleider und sonstige Bedarfsgegenstände, stattete arme Mädchen aus, unterstützte dürftige Gelehrte, spendete Bücher etc. für Gotteshäuser und Schulen in Prag, Mahren und Österreich. Die Verdienste ihres Gatten, (auch Jakob Schmiles genannt) um den Staat wurden von drei nach einander folgenden Kaisern aus dem Hause Habsburg anerkannt: Vom Kaiser Rudolf II. durch einen Privilegiumsbrief (1590), welchen Mathias konfirmierte, und von Ferdinand II., der ihm 1622 den Adel mit dem Prädikate „von Treuenberg“ erteilte, ausgezeichnet. Der Adelsbrief wurde kontrasigniert vom Kanzler Popel von Lobkowitz und dem Geheimschreiber Philipp Fabricius, der dadurch historisch bekannt wurde, daß er 1618 in Gesellschaft der beiden Statthalter Martinitz und Slavata aus dem Fenster der Prager Hofburg gestürzt wurde.

18. **Abraham, Sohn Jakobs**, starb im J. 1476 (רל"ו) als Märtyrer seiner Religion.

19. **Gruppe an der Seite der Klaussynagoge**, gewährt einen romantischen Einblick in das Innere des Friedhofes. Die hier stehenden Steine sind, wenn auch an sich unansehnlich, teilweise durch ihr hohes Alter, teilweise aber durch die Bedeutung der unter denselben Ruhenden merkwürdig. In der Nähe des im Vordergrund stehenden Meisel'schen Monumentes ruht unter einem kleinen Steine **R. Sabbathai, Sohn des Isaias Horowitz**, einflußreicher Fürsprecher für seine Glaubensgenossen und Großvater des berühmten של"ה; er starb 1585. Weiter nach links finden wir den bekannten Stein der im Jahre 979 (!) verstorbenen Frau **Schöndel**, Gattin des Gawriel u. v. a.
20. **Umfassungsmauer des Nefeleberges**, welche dazu benützt wurde, einen kleinen Teil von jenen 2000 Grabsteinen, die aus dem abgetrennten Friedhofsteile ausgehoben wurden, in dieselbe zu versetzen.
21. **Moses Beck, Sohn Lippmanns**, starb im J. 1787 (תקמ"ז).

War der Letztbegrabene auf diesem alten Friedhofe, der über Befehl Kaiser Josef II. als solcher aufgelassen werden mußte.

22. **Rabbi Avigdor Karo, Sohn Jizchoks**, starb im J. 1439 (קצ"ט) Rabbiner und Dichter. War in seiner Jugend Augenzeuge der Judenmetzelei am Ostersonntage des Jahres 1389, erwähnt davon in seiner Selicha. **את כל התלאה** Er stand in Ansehen bei König Wenzel IV.
23. **Rabbi David Oppenheimer, Sohn Abrahams**, starb im J. 1736 (תצ"ו). Ein großer Gelehrter und Verfasser mehrerer hebräischer Werke, war böhmischer Landesrabbiner und wurde in dieser Würde von Leopold I., Josef I. und Karl VI. bestätigt. Er war ein Neffe des Wiener k. k. Hoffaktors Samuel Oppenheim. Die Verzehntung seines großen Vermögens an Arme der Gemeinde betrug mehr als 50.000 Reichstaler. Seine sehr große Bibliothek kaufte die Oxford University.

24. **Sara, Gattin des Josef Katz**, starb im Jahre 606 (1606?) (ש"ס) war sehr wohltätig.
25. **Aron Meschulem Horowitz, Sohn Isaias**, starb im Jahre 1546 (ש"ו) Erbauer der Pinkassynagoge.



